

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 50 Pfg. Tägliche Nummern 15 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“

Einschickungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 6mal gesp. Petitzelle 30 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzelle neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 75 Pfg. Die Petitzelle neben dem Tagesprogramm Mk. 5.—. Einmalige Aufträge unterliegen dem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 29. Oktober 1919.

53. Jahrgang.

Nr. 302.

Aus dem Kurhaus.

Die Zyklusconcerte

beginnen mit Rücksicht auf die auswärtig wohnenden Abonnenten von jetzt ab um 6 1/2 Uhr abends.

— Heute Mittwoch wird das Abonnementskonzert nachmittags 4 Uhr von dem verstärkten Residenztheater-Orchester und das Abonnementskonzert abends 8 Uhr von der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins ausgeführt.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

— **Komponisten-Abend.** Der heute Mittwoch im Zivilkasino stattfindende Kompositionsabend von Trillhaase verspricht, dank seines ausgewählten Programms und seiner hervorragenden Mitwirkenden, ausserordentlich interessant zu werden. Anfang 8.15 Uhr abends.

— **Spielplanänderung im Residenztheater.** Samstag, 1. Nov., Abds. 7 Uhr: Schwarzwaldmädel. Sonntag, 2. Nov., Nachm. 3 Uhr: Bruder Leichtsinn, Abds. 7 Uhr: Ihre Hoheit — die Tänzerin.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— **Vom früheren Hoftheater.** Im Berliner Reichsministerium des Innern tagte eine Konferenz über Theaterfragen. Den ersten Teil der Verhandlungen bildete eine sehr eingehende Aussprache über die Frage der Fortführung der früheren Hofbühnen als Staatstheater. Die geldlichen Schwierigkeiten, namentlich bei den kleinen Bühnen, wurden scharf hervorgehoben; es herrschte aber Einigkeit darüber, dass aus kulturellen Gründen die in öffentlicher Hand befindlichen Theater unter angemessener geldlicher Beteiligung der Gemeinden aufrechtzuerhalten seien. Reichsminister Koch stellte in Aussicht, gegenüber den Staatstheatern im Rahmen des kommenden Kommunalisierungsgesetzes die private Theaterkonzurrenz auszuschalten oder doch zu beaufsichtigen. Vielfach wurde auch angeregt, die Überschüsse der kommunalisierten Kinos zur geldlichen Stärkung der Theater zu benutzen.

— **Vom Rüdesheimer.** In der Rüdesheimer Gemarkung hat die Vorlese- und in der benachbarten Gemarkung Bibingen die allgemeine Traubenernte eingesetzt. Der Ertrag steht gegen 1918 zurück, stellt aber noch zufrieden. Die Mostgewichte erreichten 75–80 Grad.

— **Todesfälle.** Hier starben Geh. Reg.- und Forstrat Conrad, der seit 1. April 1900 Mitglied der Regierung hier war und Frau Elisabeth v. Massow, Gemahlin des Generals v. Massow.

Sport.

— 130 Millionen Mark Toto-Umsatz im Grunewald. Die diesjährige Rennzeit hat auf der Grunewaldbahn wieder eine grosse Steigerung der Wettsätze gebracht, denn es gingen dort an 30 Renntagen 130 184 255

Mark durch die Wettmaschine. Durchschnittlich wurden also an jedem Tage 4 339 475 Mark gewettet. Am höchsten ist der Durchschnitt bei den zwölf Rennen des Unionklub mit 4 737 620 Mark, da bei Flachrennen am meisten gewettet wird. Jedenfalls zeigen diese Zahlen wieder, wie nutzbringend die Pferderennen für den Staatssäckel sind, denn allein von den Wettsätzen auf der Grunewaldbahn fallen ihm annähernd 22 Millionen Mark zu.

Neues vom Tage.

— **Die Entwicklung der öffentlichen Lebensversicherung in Deutschland.** Als Träger der öffentlichen Lebens- und Volksversicherung bestehen in Preussen zurzeit 12 Provinzial-Lebensversicherungsanstalten, die zu einem „Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland“ — Sitz Berlin — vereinigt sind. Damit ist der preussische Staat von der öffentlichen Lebensversicherung durchorganisiert worden. In neuerer Zeit ist auch im Freistaat Sachsen die Errichtung einer öffentlichen Lebensversicherungsanstalt von einer grossen Zahl öffentlicher Sparkassen beschlossen worden. In anderen nicht preussischen Ländern sind die Aussichten für die Errichtung öffentlicher Lebensversicherungsanstalten ebenfalls nicht ungünstig. Bis zur Gründung eigener Anstalten ist der genannte „Verband“ mit seinen Verwaltungsstellen in München für Bayern, Weimar für Thüringen, Dresden für das ehem. Königreich Sachsen und Schwerin für die beiden mecklenburgischen Staaten als Schrittmacher und Platzhalter in diesen Ländern unmittelbar tätig. Ende 1918 verfügten der „Verband“ und die ihm angeschlossenen Anstalten zusammen über einen eingelösten Versicherungsbestand von 389 300 Versicherungen über 363 568 294 Mark Versicherungssumme. Hiervon entfiel auf die Volksversicherung ein Bestand von 202 933 778 Mark Versicherungssumme. Im Jahre 1919 ist eine weitere wesentliche Steigerung des gesamten Versicherungsbestandes eingetreten und zwar bis Ende September 1919 auf etwa 460 Millionen Mark. Diese Werbeerfolge hat die öffentliche Lebensversicherung innerhalb des kurzen Zeitraumes von noch nicht ganz 8 Jahren errungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Organisationsaufbau naturgemäss nur schrittweise erfolgen konnte und dass diese Erfolge trotz des ausserordentlich schweren Druckes des Weltkrieges erzielt worden sind. Des weiteren muss man bedenken, dass der Geschäftsbereich der öffentlichen Lebensversicherung sich auch jetzt noch nicht über das ganze deutsche Reich erstreckt. Die Bedeutung dieser Entwicklung erhellt aus einem Vergleich mit der Entwicklung privater Lebensversicherungsgesellschaften: Einem Versicherungsbestand von mehr als 450 Millionen Mark haben in Deutschland von 42 Lebensversicherungsgesellschaften bisher nur 11 aufzuweisen und diese haben zur Erreichung des angegebenen Versicherungsbestandes Jahrzehnte

gebraucht. Etwa Dreiviertel der deutschen Lebensversicherungsanstalten haben einen Versicherungsbestand von 450 Millionen Mark, den die öffentliche Lebensversicherung innerhalb von ca. 8 Jahren erzielt hat, bisher überhaupt noch nicht zu erreichen vermocht, obwohl sie durchweg auf eine jahrzehntelange Tätigkeit zurückblicken. Hierbei ist freilich zu berücksichtigen, dass der Lebensversicherungsgedanke als solcher in den Gründungsjahren vieler privaten Gesellschaften noch nicht die Ausbreitung wie in der Gegenwart hatte, auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen ungünstiger waren, aber der Vergleich mit privaten Unternehmen, die unter ähnlichen Verhältnissen, wie die öffentliche Lebensversicherung ihre Tätigkeit begonnen haben, schlägt ebenso zugunsten der Letzteren aus. Die obigen Angaben beweisen mehr als alles andere den siegreichen Gedanken der öffentlichen Lebensversicherung, der für unsere Provinz Hessen-Nassau durch die einheimische, von den beiden Bezirksverbänden Wiesbaden und Cassel errichtete Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt in Wiesbaden wirksam verkörpert wird.

— **Neue Briefmarken.** Die Briefmarkenfrage soll nun ihrer Lösung näher geführt werden. Die unmöglichen alten Germaniamarken und die noch unmöglicheren Nationalversammlungsmarken werden, wie wir annehmen dürfen, in absehbarer Zeit in der Versenkung verschwinden. Das Reichspostministerium hat sich lange Zeit gelassen; jetzt aber darf man hoffen, dass die alten Obelstände gründlich gebessert werden. Es bedarf keines Hinweises mehr, wie bedeutsam die kleinen Postwertzeichen, die in alle Welt hinausreisen, für das Ansehen deutscher Kunstfertigkeit und deutschen Geschmacks sind. Es soll ein Preisausschreiben erlassen werden.

— **Ein Bild Eberts.** Reichspräsident Ebert hat dem Maler Christl Sandrock mehrere Sitzungen zu einem Bildnis gewährt. Das Porträt, lebensgrosses Kniestück, stellt den Präsidenten am Schreibtisch dar.

— **Jerusalem-Filme.** In Jerusalem ist unter dem Namen „Menorah“ eine Gesellschaft zur Herstellung palästinensischer Filme gegründet worden, die vor allem örtliche Landschaftsbilder, historische Filme und solche aus dem gegenwärtigen jüdischen Leben in Palästina herstellen wird. Die ersten Filme zeigen Jerusalem, das Leben der jüdischen Legionäre, Bilder aus Judäa, Samaria und Galiläa.

— **Ehescheidungsrekord in England.** Nach dem amtlichen Register der Londoner Behörde lagen den kürzlich nach den Ferien wieder zusammengetretenen Gerichtshöfen Londons zu Beginn der Sitzungen nicht weniger als 205 neue Ehescheidungsprozesse vor. Die „Times“ weist darauf hin, dass diese Ziffer alle bisherigen Rekorde schlage und dass in etwa 80 v. H. der Fälle wohl der Krieg als Ursache der Ehescheidungsgesuche verantwortlich zu machen ist.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10–11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Von der Mode.

Für und wider den Rückenausschnitt.

Die Mode des Rückenausschnittes hat in England in manchen Kreisen grosse Entrüstung hervorgerufen. Es wird heftig getadelt, dass die Damen auf der Bühne von dieser Mode zu ausgiebigen Gebrauch machen, und ein angesehener Kritiker schrieb kürzlich: „Wenn die Schauspielerinnen nur wüssten, wie hässlich diese Mode des blossen Rückens ist, sie würden sich weigern, so wenig bekleidet vor dem Publikum zu erscheinen.“ Natürlich sind der Mode nun auch Verteidiger entstanden, und zwar kämpft an erster Stelle für den blossen Rücken Alice Delysia, die den Ruhm für sich in Anspruch nimmt, den Rückenausschnitt in London eingeführt zu haben. Sie hat mit schöner Offenheit das Geheimnis dieses neuen Stils enthüllt, indem sie erklärt: „Die Mode wird nie

und nimmer hässlich sein, wenn man einen schönen Rücken hat! Das Ganze ist eine Frage der Linie. Eine Toilette mit Rückenausschnitt ist unmöglich, wenn sie einen kurzen Rock hat, aber lange Schleppen haben immer die Forderung mit sich gebracht, das schlanke Aufwachen des Oberkörpers durch ein Dekolleté des Rückens zu steigern.“ Der gleichen Ansicht war der Londoner Theaterdirektor Charles Cochran. „Es hängt alles vom Rücken ab“, sagte er. „Ein schöner Rücken ist einer der wundervollsten Anblicke in der Welt, und ebenso einer der seltensten. Daher wird mit dieser Mode unendlich viel Missbrauch getrieben, aber an sich ist sie nicht zu verdammen.“ Ein berühmter Künstler vertrat den Standpunkt, dass nicht der blosse Rücken an sich hässlich ist, sondern die unnatürliche Kleidung von heute ihn erst hässlich macht. „Der Rücken einer Frau, der in seiner natürlichen Form gezeigt wird, wie z. B. bei der Venus von Milo“, erläuterte er, „ist etwas

sehr Schönes. Aber unsere gegenwärtige Mode verlangt eine unnatürliche Drapierung des Körpers, wodurch der Rücken zusammengepresst wird. Dadurch wird seine natürliche Symmetrie zerstört, und er wirkt recht ungraziös.“

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— **Eine Internationale Kino-Ausstellung in München** soll für das Jahr 1921 arrangiert werden. Das Programm dieser grosszügig gedachten Ausstellung soll, ähnlich wie es einst mit dem Münchener Kunstgewerbe geschah, sowohl veredelnd auf die Filmindustrie und ihre Produktion einwirken, wie auch dem Ansehen Münchens dienen, das sich seinen alten Ruf als Stadt mustergültiger Ausstellungen und internationaler Veranstaltungen wieder neu erkämpfen will.



SPEDITION - MÖBELTRANSPORT - LAGERUNG
Schiffahrt — Autolastbetrieb — Inkasso — Versicherung
L. RETTENMAYER
NICOLASSTRASSE 5. Telefon: 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.



Kurauto-Ausflug nach Kloster Eberbach. Ab 10 Uhr vorm., Rückkehr 12.30 Uhr.
Kurauto-Ausflug zum Feldberg. Ab 2 Uhr nachm., Rückkehr vor 8 Uhr.

Nachmittags-Konzert.

4—5 1/2 Uhr. 490. Abonnements-Konzert.

Ausgeführt von dem
Residenz-Theater-Orchester
 verstärkt durch Musiker der Ortsgruppe Wiesbaden.

Leitung:

Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

- | | |
|----------------------------------|----------------|
| 1. Ouverture zur Oper „Preziosa“ | C. M. v. Weber |
| 2. Die Mühle im Schwarzwald | Eilenberg |
| 3. Espana, Walzer | Waldteufel |
| 4. Narcissus | Nevin |

- | | |
|---|----------|
| 5. Ouverture zur Oper „Maurer und Schlosser“ | Auber |
| 6. Czardas Nr. 8 | Michiels |
| 7. Potpourri aus der Operette „Die Puppenfee“ | Bayer |
| 8. Liberia-Marsch | Lincke |

Abend-Konzert.

8—10 Uhr. 491. Abonnements-Konzert.

Ausgeführt von der Kapelle des
Wiesbadener Musik-Vereins.

Leitung: Herr Karl Schwartz.

- | | |
|---------------------------------------|----------------------|
| 1. Herz-Juwel, Marsch | P. Möller |
| 2. Ouverture zum Trauerspiel „Egmont“ | Beethoven |
| 3. Rosenlieder | Philipp zu Eulenburg |
| a) Monatsrose. | |
| b) Wilde Rose. | |

- | | |
|---|--------|
| 4. Einleitung zum III. Akt und Brautchor aus der Oper „Lohengrin“ | Wagner |
| 5. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ | Mozart |
| 6. Tanzen mücht ich, Walzer aus der Operette „Die Csárdásfürstin“ | Kálmán |
| 7. Der jüngste Jahrgang, Potpourri | Morena |
| 8. Musinan-Marsch | Karl |

abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag

des Herrn Oberst z. D. **Splinter**
 mit Vorführung von ca. 80 meist farbigen Lichtbildern.

Thema:

Brasilien, Land und Leute.

Eintrittspreise: 1.—10. Reihe: 4 Mk., 11. bis letzte Reihe: 3 Mk., Galerie: 2 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert.)

VORNEHME DAMEN-MODEN
 KLEIDERSTOFFE, SEIDENSTOFFE

J. HERTZ

LANGGASSE 20

MÄNTEL, ABENDKLEIDER, PELZE
 MODELLE EIGENER SCHÖPFUNG

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

Sämtliche Artikel zur
Gesundheits- und Krankenpflege
 Verbandstoffe. — Krankenmöbel.



Grosse Burgstr. 10

Lederwaren und Kofferhaus

Telef. 726

Grösstes Spezialgeschäft für Koffer, Reiseartikel und Lederwaren am Platze.

Beachten Sie die Ausstellung in meinen 12 Schaufenstern.

Taunus-
 strasse 4.

Parfümerie: Kästner-Jacobi

Wilhelm-
 strasse 56.

Grosse Auswahl sämtl. in- und ausländischer Parfüms,
 Puder, Manicure-Artikel, Bürsten, Schildpatt, Elfenbein.

Telephon 5959.

English spoken

On parle française.

Simplizissimus

WIESBADEN

Früher Hotel Frankfurter Hof, Webergasse Nr. 37

Ab Donnerstag, den 10. Oktober 1919, abends 8 Uhr täglich

Künstlerspiele

mit dem glänzenden Oktober-Programm.

Emmy Crasée, Vortragskünstlerin.
 Die kleine Len, Tänzerin.
 Walter Simlinger aus Wien, Baritonist.
 Godwanna Duo, moderne Tänze.
 Repertoire aus der Feder **Hans Tobar**, Köln u. die übrigen Attraktionen.
 Künstlerische und musikalische Leitung: Kapellmeister **Toni Fluss** aus Köln.

Einlass 7 Uhr. Beginn des Konzertes der Künstler-Hauskapelle 1/8 8 Uhr,
 der Künstlerspiele 8 Uhr.

Im 1. Stock Wein-Restaurant **Troadero**, Treffpunkt der vornehmen Welt.
 Bestgepflegte Weine. Künstlerkonzert.

American-Bar. = Goethe-Stube (vornehme Frühstückstube im Biedermeierstil).

In sämtlichen Abteilungen: **Feinkostküche**, der Zeit entsprechend, **kalte** und **warme Platten** zu jeder Tageszeit.

Pension Haus Riviera

Bierstadter Strasse 7

für Kurgäste und Dauermieter.

Gut geheizte Zimmer mit oder ohne vorzüglicher Verpflegung.

Ecole Française

cherche des enfants français de 6—10 ans pour
 suivre les cours.

Ecole Berlitz

Téléphone 3664.

Rheinstrasse 32.

Christliches Hospiz II
 Oranienstr. 53. Tel. 2689.

Zimmer mit u. ohne Pension. Bäder.
 Gute Verpflegung zu mässigen Preisen.
 Heim für erwerbstätige Damen.

348 **Mittagstisch**
 einzeln Mk. 2.50, Monatspreis 2 Mk.

Fremdenheim

Inh.: Frau M. Lerg
 Luisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr. 16
 Feine ruhige Lage, nächst Kur-
 park und Wilhelmstrasse.

Anerkannt gute Küche. Mässige Preise.
 Elektrisches Licht. Bäder im Hause.
 Gemüthlicher Winteraufenthalt
 bei ermässigten Preisen. 368

„Weinklausen“

Schwesterkind der
 Weinklausen Frankfurt a. M.

Schwalbacher Str. 51 Telefon 829

Intime Künstlerspiele

Geschäftsleitung Dir. Arno Blum
 Künstlerkapelle Willy Schneider
 Am Flügel Carlos Wiegand

Täglich abends 8 Uhr

Die grosse Tanz-Attraktion

Ernest und Gabriele

und das übrige Programm

Sonntag nachm. 4—7 Uhr

Tanz-Tee

Auftreten sämtl. Künstler

Tischbestellungen unter Fernruf 829

726

Fremdenheim
 im Blumenhaus Jung
 784 Tel. 6523
Kleine Burgstrasse 2
Sonnige Zimmer
 mit Frühstück von Mk. 3.50 an.

Thalia-Theater
 Kirchgasse 72 Telefon 6137

Henny Porten

in dem vieraktigen Drama

Die Schuld

Der herrenlose Hund

Humoreske.

Die Rache des

Mestizen

Wildwestdrama in 2 Akten.

Verstärkt. Künstlerorchester.

Odeon-Theater

Moderne Lichtspiele.

Kirchgasse 18. Tel. 3031.

Erst-Aufführung!

Das Grubengeheimnis

I. und II. Teil.

Sensationelles

Kriminal-Schauspiel

in 8 Akten!

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse · Telefon Nr. 854

Unser Prinzip ist nur bewährte gute Qualitäten zu mäßigen Preisen zu führen.

Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands für Wäsche-Ausstattungen

Anfertigung kompletter Braut-Ausstattungen in
eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung



Nassauisches Landestheater.

Mittwoch, den 29. Oktober 1919
241. Vorstellung.

5. Vorstellung. Abonnement D.

Die Rose von Stambul.

Operette in 3 Akten von J.

Brammer u. Alfred Grünwald.

Musik von Leo Fall.

Anfang 8 Uhr.

Ende etwa 9 Uhr.

Jeder Fremde liest
das Bade-Blatt!

Ratskeller-Restaurant
gegenüber dem Schloss. □ Fernruf 6313 u. 1111.
Wein- und Bier-Restaurant 1. Ranges.
Spezial-Ausschank Pschorr München.
Grosser Mittagstisch von 12—3 Uhr
Dejeuners, Diners u. Soupers à 4.00 u. 7.50 Mk.
Hummer-Majonaise, Schwedische Vorgerichte, Reichhaltige Abendkarte.

Antiquitäten
Eine der grössten Sammlungen
Deutschlands
L. Metzler
Wilhelmstr. 58
(Hotel Nassau)
Abteil. B. Lose Edelsteine,
Perlen, Brillanwaren.
Filiale: Bad Kreuznach

M. STILLGER Kristall-, Porzellan- u.
Luxuswaren.
WIESBADEN
Häfnergasse 16.
Ältestes Spezialgeschäft am Platz
Gegründet 1858.

German lady
wants to exchange english con-
versation. Write under 752 to
this journal. 752

Kinephon-Theater

Moderne Lichtspiele. Tel. 140.
Tannstr. 1 nahe Kochbrunnen

Erst-Aufführung

Die Tragödie der

Mauja Orsan

Schauspiel in 5 Akten

mit

Leontine Kühnberg

Vorzügliches Beiprogramm.

Monopol - Lichtspiele

Tel. 140. Erstklassige Lichtspiele

Wilhelmstr. 8

Haltestelle Rheinstr.

Erst-Aufführung!

Der II. Teil des

Tagebuch einer Verlorenen

(Dida Ibsens Geschichte)

Sitten-Tragödie in 5 Akten.

Der müde Theodor

Köstliches Lustspiel mit

Conrad Dreher.

Residenz-Theater.

Direktor: Norbert Kapferer.

Fernsprecher 49.

Mittwoch, den 29. Oktober 1919.

abends 7 Uhr.

Ihre Hoheit, die Tänzerin.

Operette in 3 Akten von Oskar

Felix und Richard Bars

Musik von Walter W. Goetze.

WINTERGARTEN

Schwalbacher Strasse 8 WIESBADEN Ecke Rheinstrasse

Grösstes und vornehmstes

Konzert- und Ballhaus

Heute Mittwoch, den 29. Okt., abends 8 Uhr

Grosse Tanzréunion

Erstklassiges Ballorchester

unter Leitung des Kapellmeisters

Casella.

482

I. Musikalische Sonntags-Matinée

am 2. November 1919, von 11—1 Uhr

im Walhalla-Theatersaal

Leitung: **Heinz Hertz.**

Hugo Wolf-Lieder

gesungen von

Gertrude Beyersbach — Alexander Kipnis.

Programm s. Plakate.

Plätze zu Mark 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 bei

Born & Schottenfels, Nassauer Hof. Tel. 680.

„Hammelkeule“ Austern- und Weinstuben 1. Ranges

Spiegelgasse 5
Telephon 6267

Wiesbaden

Spiegelgasse 5
Telephon 6267

Wochenprogramm der Kurverwaltung

vom 29. Oktober bis 2. November 1919.

Mittwoch, den 29. Oktober.

4—5½ Uhr: Abonnementskonzert, ausgeführt von dem

verstärkten Residenz-Theater-Orchester.

8—10 Uhr: Abonnementskonzert, ausgeführt von dem

Wiesbadener Musikverein.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale: **Vortrag** des Herrn

Oberst z. D. Splinter mit Vorführung von ca. 80

meist farbigen Lichtbildern. Thema: „Brasilien,

Land und Leute“. Eintrittspreise: 1. bis 10. Reihe:

4 Mk., 11. bis letzte Reihe: 3 Mk., Galerie: 2 Mk.

(Sämtliche Plätze numeriert)

Donnerstag, den 30. Oktober.

4—5½ und 8—9½ Uhr: Abonnementskonzert des Kur-

orchesters.

Freitag, den 31. Oktober.

4—5½ Uhr: Abonnementskonzert, ausgeführt von dem

verstärkten Residenz-Theater-Orchester.

Abends 6½ Uhr im grossen Saale: **II. Zyklus-Konzert.**

Leitung: Herr Carl Schuricht. Solist: Herr Prof.

Joseph Szegedi (Violine). Orchester: Städtisches

Kurorchester. Ausabonnirt bis auf Ranggalerie

Rücktritt: 3.30 Mark.

Samstag, den 1. November.

4—5½ Uhr: Abonnementskonzert des Kurorchesters.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Modernen Sonaten-Abend. Ausführende:

Fräulein Margrit Leue (Klavier), Herr Kurkapell-

meister Hermann Jrmier (Violine). Vortragsfolge:

1. Sonate in F-dur für Klavier und Violine von
Scheinpflug; 2. Drei Sätze aus der D-moll-Suite für
Klavier und Violine (zum ersten Male) von Scriba;
3. Sonate in Es-dur für Klavier und Violine von
Rich. Strauss.

Sonntag, den 2. November.

Nachmittags 3 Uhr im grossen Saale: **Hauptprobe** zu

dem 1. Konzerte des Cäcilien-Vereins am Montag,

den 3. November.

8—10 Uhr: Abonnementskonzert des Kurorchesters.

Änderungen vorbehalten.

Städtische Kurverwaltung.

Nach den Anmeldungen vom 27. Oktober 1919.

post
lock
dler

Bekanntmachung.

betr. Verabreichung warmer Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmer Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie auch in diesem Winter die Mittel zur Verfügung stellt, um den armen Kindern, die zu Hause kein Frühstück erhalten, in der Schule einen Teller Suppe und Brot verabreichen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 3120 von den Herren Lehrern ausgelieferte Kinder während der kaltesten Jahreszeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 322435.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Augen und Lippen gehört hat, welche glänzende Erfolge für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Haben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armenverwaltung und zwar die Herren:

Stadttrat Herr Kraft, Friedrichstraße 33; Stadtvorordneter Müller, Platterstraße 63; Stadtvorordneter Sch. Sanitätsrat Dr. Froehling, Kählerstraße 3; Stadtvorordneter Baumann, Kaiser-Friedrich-Ring 74; Stadtvorordneter Rechnungsrat Juch, Seidenstraße 23; Stadtvorordneter Fabrikant Höppli, Wörthstraße 4; Stadtvorordneter Fuhrhalter Karl Wrig, Albrechtsstraße 18; Stadtvorordneter Schlossermeister Philipp, Hellmuthstraße 31; Stadtvorordneter Rentner Kabsch, Luerfeldstraße 7; Stadtvorordneter Lehrer Hartmann, Dornseidenstraße 7; Stadtvorordneter Rentner Klotzer, Kählerstraße 8; Stadtvorordneter Lehrer a. D. Ruppel, Lohringerstraße 34; Stadtvorordneter Rentner Meißner, Wörthstraße 4; Stadtvorordneter Hotelbesitzer Dahn, Nordhäuser, Herstraße 26; Stadtvorordneter Apotheker Blum, Gr. Dargstraße 3, sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, 1. Stock, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Lammstraße 12/14, Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2, Rheinstraße 123, Neugasse 2, und Hausbrennstraße 13; Herr Hoflieferant Emil Dres, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Wölsberg 2.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1919.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung,
Vorgmann.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthaltsortes folgender Personen, die sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Kaufmanns Fritz Bentele, geboren am 28. Oktober 1878 in Gießen.
2. des Kaufmanns Adam Einhorn, geboren am 16. September 1896 zu Kassel.
3. der ledigen Näherin Emilie Jung, geboren am 10. Mai 1892 zu Kuppelstein.
4. des Kaufmanns Karl Junfer, geboren am 5. Dezember 1878 zu Elmloch.
5. des Tagelöhners Karl Rappes, geboren am 2. Februar 1873 zu Wiesbaden.
6. der ledigen Anna Reim, geboren am 25. Febr. 1882 zu Ludwigshafen.
7. des Eisenhändlers Eugen Ketter, geboren am 30. Oktober 1887 zu Freiburg i. Baden.
8. der Ehefrau des Aktiven Martin Krazmann, gebürtig Kötgen, Marie Kuffe geb. Morgens, geboren am 17. September 1887 zu Geyer i. S.
9. des Heizers Josef Köhl, geboren am 17. November 1878 zu Bodum bei Kassel.
10. der ledigen Ludika Marzahn, geboren am 24. Nov. 1877 zu Buerbach.
11. der ledigen Dienstmagd Marie Mauser, geboren am 13. März 1892 zu Wiesbaden.
12. der Witwe Heinrich Müller, Johanna, geborene Gans, geboren am 7. Oktober 1884 zu Geln. a. Rh.
13. der Witwe Wilhelm Pfeifer, Ernestine geb. Kägele, geboren am 24. September 1876 zu Heiligen (Württemberg).
14. des Tapezierers Otto Kellner, geboren am 3. März 1885 zu Altona.
15. des Monteurs Georg Reimer, geboren am 6. Dezember 1889 zu München.
16. des ledigen Dienstmagdens Marie Römer, geboren am 20. April 1895 zu Kienwied a. Rh.
17. des Glaser Wilhelm Koberger, geboren am 30. Oktober 1887 zu Freiburg i. Baden.
18. des Schneiders Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juni 1869 zu Vöhrbach.
19. der getrennt lebenden Ehefrau Ludwig Schmied, Josefina, geborene Kaiser, geboren am 14. Oktober 1894 zu Eckenborn (Holl.).
20. des Schlossers Heinrich Schmied, geboren am 17. März 1872 zu Krotzingen (Baden).
21. des Schneiders Philipp Schmitt, geboren am 11. April 1877 zu Wiesbaden.
22. der ledigen Haushälterin Margarete Schmitz, geboren am 19. August 1894 zu Gottenheim bei Kassel.
23. des ledigen Hausmädchens Elisabeth Stiegler, geboren am 4. Januar 1890 zu Homburg i. Odenwald.
24. des ledigen Zimmermädchens Helene Stapelmann, geboren am 3. Dezember 1889 zu Dampfen, Kreis Wülshelm a. Rhein.
25. der ledigen Näherin Johanna Theis, geboren am 4. Aug. 1888 zu Wiesbaden.
26. des Tagelöhners Christian Vogel, geboren am 9. Septbr. 1868 zu Weinberg.

Wiesbaden, den 26. September 1919.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Städtische Spiritusverteilungsstelle,
Marktstraße 16, Zimmer 5.

Die Ausgabe von Bezugsmarken für den im Monat Oktober zur Verteilung an Kinderbewilligte gelangenden Brennspiritus erfolgt an die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben A—Z am Mittwoch, den 29. Oktober, J—P am Donnerstag, den 30. Oktober und Q—Z am Freitag, den 31. Oktober und zwar jeweils in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr. Die Reihenfolge ist unbedingt einzuhalten. Später kommende Kunden können Marken nur erhalten, wenn sie nachzuweisen imstande sind, daß sie durch Krankheit oder andere stichhaltige Gründe verhindert waren in der angelegten Zeit zu erscheinen. Bezugsberechtigt sind Einheimische, die das ufm. nicht zur Verfügung haben und deren Jahreseinkommen 3000 Mk. nicht übersteigt.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verkauf von Blumen und Kränzen vor dem Alten, dem Nord- und dem Südfriedhofe hier.

Die Verlosung und Auktion der Stände zum Verkauf von Blumen und Kränzen vor den hiesigen Friedhöfen an den durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten vom 17. Oktober 1906 freigegebenen Verkaufstagen und zwar:

- a) anlässlich des Allerheiligens und Allerseelentages,
- b) evangelischen Totenfests,
- c) am Tage vor Weihnachten

findet am Montag, den 27. Oktober 1919, nachmittags 4 Uhr, am Nordfriedhof, Platterstraße, statt.

Die Ständeböden haben durchweg je 3 Meter Front. Das Ständegeld beträgt für den laufenden Frontmeter 20 Pf. und ist sofort nach der Auktion zu entrichten.

Es werden nur hiesige Gärtner, Blumenbändler oder Händlerinnen unter der Bedingung, daß sie den Platz nur selbst belegen, zugelassen.

Von den Zugelassenen nicht selbst besetzte Ständeböden sollen an die Verwaltung zurück, ohne daß ein Anspruch auf Zurückzahlung des Ständegeldes daraus erwächst.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1919.

Städtisches Polizeiamt.

Bekanntmachung.

Die neue Stadtverordnetenversammlung.

Die endgültige Ermittlung des Wahlergebnisses der am 26. ds. Mts. erfolgten Stadtverordnetenwahlen wird zufolge § 49 der Wahlordnung zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918, in einer öffentlichen Sitzung der Wahlkommission, die auf Samstag, den 1. November (voraussichtlich 11 Uhr) anberaumt ist, erfolgen. Wahlberechtigt waren 67888 Personen, abgestimmt haben 34454 Personen, also rund 50% der Wähler.

Von den abgegebenen Stimmen entfallen auf: 1. Wahlvorschlag, 4751 Stimmen, 11. Wahlvorschlag, 2454 Stimmen, 111. Wahlvorschlag, Dr. Albert 16840 Stimmen, 17. Wahlvorschlag, Herrmann 1224 Stimmen, 7. Wahlvorschlag, Müller 9296 Stimmen, ungültig abgegebene Stimmen 86. Gesamtsumme 34454 Stimmen.

Gewählt sind:

1. Dr. Albert, Alexander, Geh. Justizrat, Rechtsanwalt, Fischerstraße 8.
2. Müller, Philipp, Arbeitersekretär, Platterstraße 63.
3. Schröder, Albert, Handelskammersekretär, Seidenstraße 33.
4. Hübner, Fritz, Architekt, Bismarckring 2.
5. Hül, Joseph, Schreinermeister, Frankfurter 14.
6. Herberich, Karl, Geschäftsführer, Wölsberg 5.
7. Kühle, Georg, Rechtsanwalt, Wölsberg 52.
8. Röhren, Anna, Frau Rentnerin, Lammstraße 75.
9. Bauer, Karl, Geschäftsführer, Ziehung 5.
10. Glöcklich, Heinrich, Kaufmann, Dornseidenstraße 18.
11. Kreis, Jakob, Betriebsleiter, Wölsberg 20.
12. Helwig, Karl, Wirtshausbesitzer, Albrechtsstraße 25.
13. Schreiber, Jakob, Rechtsanwalt, Schiefelstraße 2.
14. Giese, Otto, Gewerkschaftsführer, Wölsberg 33.
15. Dr. Degenhardt, Ernst, Professor Studienrat, Kaiser-Friedrich-Ring 16.
16. Dietrich, August, Kaufmann, Kirchgasse 74.
17. Deutsch, Otto, Bankdirektor, Gartenstraße 14.
18. Röhren, Frau Marie Witwe, Radesheimerstraße 19.
19. Reichowin, Georg, Rektor, Platterstraße 15.
20. Dietmann, Emma, Ehefrau, Radesheimerstraße 31.
21. Kemmelt, Franz, Oberpostkassier, Wölsberg 33.
22. Dr. Bucherhoff, Karl, Fabrikant, Bismarckplatz 2.
23. Fieser, Wilhelm, Redakteur, Johannisbergstraße 3.
24. von Ed. Adolf, Justizrat, Rechtsanwalt, Kapellenstraße 30.
25. Schubert, Henry, Schreiner, Wölsberg 6.
26. Herrmann, Marie, Schneiderin, Gustav Adolfstraße 17.
27. Dr. Friesen, Ludwig, Chemiker, Kapellenstraße 71.
28. Grabherr, Konstantin, Monteur, Hartungstraße 7.
29. Witte, Otto, Parteisekretär, Wölsberg 31.
30. Dr. Friedländer, Richard, Sanitätsrat, prakt. Arzt, Schöne Aussicht 44.
31. Weber, Albert, Kaufm., Angestellter, Schulberg 27.
32. Zecherhoff, Dietrich, Schuhmacher, Wölsberg 14.
33. Schwan, Alexander, Architekt, Kaiser-Friedrich-Ring 63.
34. Reuoth, Magdalena, Ehefrau, Philippstraße 45.
35. Dangel, Eugen, Wirtshausbesitzer, Wölsberg 26.
36. Böning, Hermann, Regierungsrat, Philippstraße 31.
37. Jörn, Emil, Wirtshausbesitzer, Wölsberg 16/18.
38. Moak, Johannes, Lehrer, Eckenbornstraße 2.
39. Kallwieser, Friedrich, Tapeziermeister, Kaiser-Friedrich-Ring 62.
40. Reinsberger, Reinhold, Dreher, Dornseidenstraße 122.
41. Dr. Anshelm, Karl, Olga, Chemikerin, Rheinstraße 34.
42. Raichman, Johann, Eisenbahnrechnungs-Beaufh., Schiersteiner Straße 26.
43. Böller, Johann, Gemeindevorsteher, Wölsberg 22.
44. Dr. Fiedling, Arnold, Geh. San.-Rat, prakt. Arzt, Rodesstraße 3.
45. Momeleit, Martin, Magistratssekretär, Bismarckring 19.
46. Hartmann, Friedrich, Baunternehmer, Kaiser-Friedrich-Ring 57.
47. Greiff, Karl, Kaufmann, Friedrichstraße 36.
48. Werner, Jakob, Monteur, Wölsberg 19.
49. Hölzer, Adolf, Buchbinder, Bismarckring 40.
50. Hölzer, Adolf, Kaufmann, Schiefelstraße 13.
51. Baum, Siegfried, Kaufmann, Schiefelstraße 13.
52. Jügel, Thessa, Frä. Lehrerin, Bismarckring 38.
53. Knipp, Friedrich, Zimmerer, Sedanstraße 9.
54. Reitenbach, August, Schneider, Rodesberg 16 III.
55. Gerand, Ferdinand, Spengler, Schiersteiner Straße 3.
56. Bindig, Karl, Schriftleiter, Wölsberg 47.
57. Jung, Ernst, Kaufmann, Kirchgasse 7.
58. Rumpf, Edmund, Kaufm., Angestellter, Eckenbornstraße 12.

Die Wahlkommission.

Der Vorsitzende: Dr. F. G.

Bekanntmachung.

das öffentliche Fuhrwesen betreffend.

Im Einverständnis mit dem Magistrat der Stadt Wiesbaden wird im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung, in Gemäßheit des § 46 der Polizeiverordnung vom 4. April 1912 folgendes angedordnet:

1. Die Pferdebesitzer, welche zur Abholung von Fahrgästen an den Kristallpalast Schwalbacherstraße 51 bestellt sind, haben während der Wartzeit, auf dem westlich der Fahrbahn belegenen Reitweg, die Wartzeit zu nehmen, in der Fahrbahn nach Norden, hinter sich zu lassen, und zwar so, daß die vordere Droßke in Höhe des Eingangs zum Hause Schwalbacherstraße 40/42 zu stehen kommt.

2. Die Kutschknechte haben auf der Ostseite des Fahrdammes, zwischen dem Kristallpalast und dem Michelberg, mit der Fahrbahn nach Süden, aufzustellen zu nehmen.

3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1919.

Der Polizei-Direktor,
H. Thon.

Höchstpreise für Kohlen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. September 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607 u. 728) werden die Höchstpreise für die Abgabe von Kohlen und Koks an Verbraucher festgelegt:

	je Zentner	6,55 Mk.
Belastete Kohlen		
Anthrazit I	6,90	
Anthrazit II	8,70	
Anthrazit III	8,45	
Anthrazit IV	6,90	
Anthrazit V	8,85	
Anthrazit VI	4,75	
Anthrazit VII	8,65	
Anthrazit VIII	9,20	
Anthrazit IX	9,30	
Anthrazit X (Korngröße mindestens 18 > 35)	9,10	
Anthrazit XI	8,65	
Anthrazit XII		

Die Preise verstehen sich bei Abholung der Kohlen ab Lager, los oder in eigenen Säcken des Empfängers. Die Kohlensteuer ist in den Preisen eingeschlossen.

Vom Stadtlager abgeholt erhöhen sich die Preise um 50 Pf. je Zentner.

2. Lieferung frei Haus.

Für die Lieferung der Kohlen dürfen nur zu den ab Lager geltenden Preisen höchstens folgende Zuschläge berechnet werden:

- a) in offener Ladung frei an das Haus:
nach Zone 1 je Zentner — 75 Pf.
nach Zone 2 je Zentner 1.— Mk.
- b) im Sad frei Keller:
nach Zone 1 je Zentner 1.15 Mk.
nach Zone 2 je Zentner 1.40 Mk.

Zur Zone 1 gehört das Gebiet westlich der durch die Wiesbadener Straße, Alexanderstraße, Wölsbergstraße, Kaiser-Wilhelm-Straße, Wölsbergstraße, Zannstraße und südliches Ende gebildeten Grenzlinie.

Unter Zone 2 fällt das Gebiet östlich der angegebenen Grenzlinie einschließlich der Straßen, welche die Grenze bilden.

Führen nach dem Neroberg unterliegen besonderer Berechtigung.

Demnach betragen z. B. die Höchstpreise für die Lieferung im Sad frei Keller einchl. Sacklohngebühr, gleichgültig ob Kohlen vom Stadtlager oder vom Lager entnommen werden:

	Zone 1	Zone 2
Belastete Kohlen	je Zentner 7,70 Mk.	7,95 Mk.
Anthrazit I	8,05	8,30
Anthrazit II	9,85	10,10
Anthrazit III	9,60	9,85
Anthrazit IV	8,05	8,30
Anthrazit V	10.—	10,25
Anthrazit VI	5,90	6,15
Anthrazit VII	9,80	10,05
Anthrazit VIII	10,35	10,60
Anthrazit IX	10,45	10,70
Anthrazit X (Korngröße mindestens 18 > 35)	10,25	10,50
Anthrazit XI	9,80	10,05
Anthrazit XII		

3. Straßbestimmungen usw.

Die vorstehend festgelegten Preise sind Höchstpreise im Sinne der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 (R. G. Bl. S. 607 u. 728) und der Bundesratsverordnung vom 8. Mai 1919 (R. G. Bl. S. 395) befristet.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig wird unsere Höchstpreisverordnung für Kohlen vom 26. Juli 1919 aufgehoben.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Gegeben:

- Am 20. Oktober. Katharine Koch, ohne Beruf, 62 Jahre. Johann Bender, ohne Beruf, 79 J. Kind Georg-Wend Seelig, 2 Mon. 4 W. von Maria Reher, geb. Stuber, 21 J.
- Am 21. Oktober. Vina Reichenbach-Frant, ohne Beruf, 36 J. Ehefrau Veronika Pfeil, geb. Hertenstein, 75 J.
- Am 22. Oktober. Ehefrau Verta Gutmann, geb. Leopold, 53 J. Ehefrau Emma Feiler, geb. Feiler, 53 J. Witwe Anna Witten, geb. Feiler, 66 J.
- Am 23. Oktober. Ehefrau Wilhelmine Geiger, geb. Knapp, 59 J. Kind Karl Käufer, 1 Mon. Ehefrau Henriette Christmann, geb. Jäger, 64 J. Ehefrau Sofie Glücklich, geb. Schmidt, 64 J.
- Am 24. Oktober. Witwe Johanna Vorbach, geb. Feiler, 77 J. Kind Martha Pfeil, 1 Mon.
- Am 25. Oktober. Ehefrau Martha Gräß, geb. Jäger, 44 J.

Stadtschreib.

Wiesbadener Nachrichten.

— Lebensmittelverteilung. Der Wochenverteilungsplan der Magistrats befindet sich im Anhangsteil der gestrigen Ausgabe. Ueber die Fleischausgabe bleibt die besondere Mitteilung im Laufe der Woche ausfallen. An Kartoffeln konnten zunächst nur zwei Pfund in den Verteilungsplan eingestellt werden. Es steht jedoch zu erwarten, daß allmählich eine Verbesserung eintreten wird, so daß die Verteilung nicht unversucht gelassen wird. — Der Preis für Inlandsbrotgarne ist vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ab 1. Oktober um etwa 1/2 erhöht worden. Da die Stadtlieferungen ab 1. Oktober um etwa 1/2 erhöht werden, so bleibt die Verteilung nach altere Verhältnisse. Die Verteilungsdienste dieser verbilligten Lebensmittel liefern, wird mit der Verteilung begonnen werden. Wenn auch ein Bestand an amerikanischen Roggenmehl vorhanden ist, der mit Genehmigung des Reichs ebenfalls zu dem verbilligten Preis von 67 Pf. das Pfund verteilt wird. Dieses Getreide ist von guter Beschaffenheit. Mit Rücksicht auf den billigen Preis und die allgemeine Notlage wird den Hausfrauen dringend empfohlen, von ihrem Bezugsrecht unbedingt Gebrauch zu machen und das in dieser Woche zur Verteilung kommende Mehl abzuholen, um so mehr, als auf eine Verteilung von Weizenmehl voranschaut, es nicht gerechnet werden kann. Es ist schon deshalb Pflicht, in jeder Haushaltung, das Mehl abzuholen, damit durch die Verteilungsmöglichkeit auch der tatächliche Zweck erreicht wird, es ausgeschlossen bleibt, daß das Mehl schließlich vom Handel abgeholt werden könnte. — Auf die Verteilung der städt. Verteilungsstelle für Rente usw. nach dem Hause Schwalbacherstraße 1, heute vorgenommen wird, machen wir nochmals aufmerksam.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Müller, Wiesbaden.